

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Mittwoch, 23. Februar 2005 | Titelseite

Säulensanierung kostet nur 500 000 Euro

Stresow/Neukamp „Wer denkt, an den Originalteilen der Preußensäulen nur was kleben zu brauchen, um sie wieder aufzustellen, kennt den Zustand der Denkmale nicht richtig.“ Aus fachlicher Sicht hält der Berliner Steinmetzmeister Carlo Wloch die jüngsten Bestrebungen des Landkreises zur Wiederkehr der beiden, Anfang der 90er Jahre durch ihn abgenommenen Denkmale von Groß Stresow und Neukamp für mehr als fragwürdig.

In einem OZ-Interview (16. Januar) hatte Landrätin Kerstin Kassner angekündigt, dass die Denkmalteile im Frühjahr auf die Insel zurückkehren sollen und über neue Technologien zur Restaurierung nachgedacht werde. Das Gutachten Wlochs sei schon über ein Jahrzehnt alt.

Carlo Wloch dementiert: „Ich habe kein Gutachten abgegeben, sondern damals nur zwei handgeschriebene Seiten mit Bestandsaufnahme der Schäden und deren Ursachen.“ Danach habe der Kreis unabhängige Gutachter bestellt. Kostenpunkt laut Wloch knapp 6000 DM. „Diese Gutachten haben meine Darstellungen bestätigt.“ Von Wloch gibt es aber eine Diplomarbeit zu den Säulen. Dessen Fazit: Die Denkmale weisen so große Schadensbilder auf, dass von den Standbildern Kopien angefertigt werden sollten. Die Ansicht teilt das Landesamt für Denkmalpflege. Bereits 1996 teilte Hauptkonservator Dr. Klaus Winands der damaligen Landrätin nach dem Studium der Diplomarbeit mit, „dass die Denkmäler in ihrer Gesamtheit so stark beschädigt sind, dass eine Aufstellung in ihrer Originalsubstanz ausgeschlossen werden kann“. Im Übrigen hätte laut Winands diese Arbeit schon 1995 als Grundlage für die Bemühungen um Fördermittel bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgereicht.

Wloch zeigt weiterhin Interesse und korrigiert Preise: „Da wurde das Umrechnen von DM auf Euro vergessen. Beide Denkmale würden heute eine halbe Million Euro kosten.“

U. B.